

Vd  
2222



III, 40.





Die Sechste RELATION

Bestehet aus

Zwey Schreiben aus Dresden,

Worinnen alles, was mit

Gr. Königl. Maj.  
in Preussen

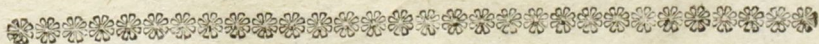
Und Dero beyden Armeen in Sachsen,

So wol in der Siegreichen Schlacht über die Sachsen  
und Desterreicher bey Willsdorf ohnweit  
Dresden vorgegangen,

Als auch was biß ietzo geschehen, ausführlich  
beschrieben wird,

Worbey auch

Die Anzahl der Gefangenen, Verwundeten  
und Getödteten mit benahmet ist.



Anno 1745.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO







Extract eines Schreibens de dato Dresden  
den 18 Dec. 1745.



Ich schreibe Ihnen aus einem Ort, aus welchem ich bey meiner Abreise aus Berlin so wenig gedacht habe, zu schreiben, als ich geglaubet habe, Ihnen aus Paris Briefe zu schicken! Gott sey ewig gedancket, vor alle das Gute, so Er uns in einer Zeit von 3 Wochen erleben lassen, ich sitze oft, und dencke nach, ob auch alles was wirklich geschehen ist, recht wahr seye.

Heute zum Exempel in der Lausnitz einmarchiret, denselben Tag noch, die Sächsischen Troupen daselbst geschlagen, Morgen Börlitz, übermorgen die Oesterreicher hinter Zittau getrieben, den Tag darauf solche zum Lande heraus gejaget, Bauken genommen, wieder den Tag darauf Leipzig coupiret, und die Sächsische Armee nach Dresden getrieben, dann Torgau mit allem Vorrath, darauf Meissen genommen, dann mit der Armee nach Meissen marchiret, ferner die ganze Sächsische Armee mit denen Oesterreichern dabey gewesenenen Troupen geschlagen, endlich Dresden zur Capitulation gezwungen ic.

Dieses sind alles Dinge, die die Vernunft übersteigen, die ieszige Welt in Erstaunen setzen, die Nachwelt aber kaum glauben wird, und die wahrhafftig von einer höhern als menschlichen Hand



Kommen, und dieses noch darzu just zu einer Zeit, da des Königes hochmüthige und ohnversöhnliche gewesene Feinde, ein Project ausführen wolten, wodurch des Königes Majestät von Land und Leuten vertrieben, Dero Armee durch Misere und Mangel auseinander gejaget Dero getreue Unterthanen aber, durch Plündern, Rauben und Exactionen an den Bettelstab gebracht, Stadt und Land aber durch Feuer und Schwerdt verwüstet werden sollte &c.

Lasset uns den König Lebenslang vor alle die in dieser Gelegenheit bezeigete Activität, Bravour, Liebe vor seine Unterthanen, und vor alle dabey selbst gehabte Fatigues und Gefahr danken und treu bleiben, Gott aber ewig dafür Lob, Preis und Dank sagen.

Dieselben werden bereits vernommen haben, daß die Sächsische Armee totaliter geschlagen worden.

Es ist dieses nicht eine so geringe Sache gewesen, als man vielleicht denken möchte. Des Fürsten von Dessau Durchl. so die Ordre gehabt, absolument die Sachsen aufzusuchen und zu attackiren, fand solche endlich in der Gegend Wilsdorf, und zwar mit dem Grünischen Corps Oesterreichern. Und wie man sagt, den Fürsten Lobkowitz, nebst 4. Regimentern Cavallerie verstärket, ordentlich aufmarchiret, und die ihren Feind erwarteten, eines der allerdifficilsten Terrains vor sich habend, so aus lauter Defileen und steilen Bergen bestanden, die ihnen zur Avance gelegene Dörfer besetzt, und alle Avenues mit Canons guarniret, und endlich eine Batterie von 23 schweren Canonen und 4 Haubizen vor sich habend, die sie nicht eher brauchten, als bis sie ihren Feind recht im Schuß hatten: Auf alle diese difficile Dexter mußte unsere Armee und sonderlich unsere Infanterie auf die grosse Batterie attackiren: und solche steile Höhen anklettern, daß einer den andern heraus helfen, ja sich, wie wahrhafftig geschehen ist, an den Haaren und Haar-Zöpfen herauf helfen mußte, dem ohngeachtet, und ob schon der Feind sich gleich desperat gewehret hat, sind alle diese Schwierigkeiten dergestalt überstiegen worden, daß nach einer schweren Arbeit von 3 Stunden die  
Säch



Sächfische Armee mit ihrem Helfershelfern völlig verjaget, und sich unter Dresden, hinter des Prinz Carls Armee so denselben Nachmittag bey Dresden angekommen war, und das Carivari gehört hatte, ziehen musste, nachdem solche über 2000. Todte auf den Wahlplatz gelassen, an die 3000. blefirte gehabt, und über 4000. Gefangene verlohren, worunter viele Oesterreicher mit seyn. Bis gestern hat der Obrist N. 44. schwere Canonen und Feldstücken und 4. Haubizen von Feinde zusammen gehabt, deren sich immer hier und da, mehr finden. Vorgestern als den Tag nach der Bataille seind über 1000. Deserteurs, Sachsen und Oesterreicher Infanteristen und Cavalleristen zu dem Fürsten gekommen, ohne was zu uns geflauffen, so daß des Feindes Verlust auf 10000. und wann die sonst Verlauffenen darzu kommen, a. 11. bis 12000. Mann gerechnet werden können.

Wir haben den Gen. Major von Herzberg und dem Gen. Maj. von Bredow an Todten, der Gen. Maj. von Polens ist durch die Fußsöhle geschossen. Der Obrist von Rintorff, Oberst-Lieut. Osten blefirt. Die Regimenter Anhalt, Leopold, Dietrich, Zeeg und einige Grenadier-Batallion haben am meisten gelitten.

Ghegestern, hieß es der Prinz Carl, würde mit seiner Armee und den Debrius der Sächfischen von Dresden gegen uns vorrücken, und noch eine Bataille hazardiren, den Abend aber erfuhren wir, daß statt dessen der Prinz Carl seine Parthie genommen, und mit seiner und der Sächfischen Armee rückwärts nach Pirna gegangen wäre, um sich so weiter längst der Elbe wiederum nach Böhmen hineinzulehen. Ob letzteres andern, wird sich bald ausweisen, inzwischen haben des Königs Majestät, Dero Corps der Armee, mit dem Fürsten combiniret, und gestern früh, die Stadt Dresden auffordern lassen, da sich denn solche ergeben, und heute frühe mit 60. Bataillions von uns besetzt worden. Wobey des Königs Maj. vormittages gegen 8. Uhr eingezogen seynd. Es ist wirklich nicht allein das Dresdensche Ministerium, auffer Brühl, darinn befindlich, sondern es hatten sich auffer dem, die 2. jüngsten Königl. Princken, und die 3.



jüngsten Prinzessinnen hier auf den Schlosse auf, welchen Sr. Königl. Majestät aber mit allen ersinnlichen Honeurs und Distinctionen begegnen lassen, und logiren höchst dieselben in den Gräffl. Lubomirschischen Palais. Die feindliche Armee wann sie auch noch bey Pirna stehen sollte, kann dorten vor Mangel der Subsistence vor Menschen und Vieh nicht bleiben, zumahl die Sächsl. Armee vorhin schon in 3. Tagen kein Brodt gehabt. Wir hingegen haben das ganze Sächsische Land hinter uns und zu unserer disposition und ziehen auffer dem Lieferungen an Rationen und Portionen alle diejenigen Fonds woraus sonst die Sächsische Armee verspieget werden muß, so daß, wann nicht ein baldiger Frieden darzwischen kommt, letztere Gefahr lauffet, sich selbst ganz zu dissipiren, nicht zu gedencken, daß die Böhmischen Lande nicht nur ihre eigene, sondern auch die Sächsische Armee ernähren muß. Die Garnison aus Dresden ist vor unserer Ankunfft hierausgezogen worden, so daß wir heute nichts als einen Theil der Landmiliz gefunden, die ihr Gewehr auf den Märkte strecken und heraus treten müssen; Kurz der Herr hat grosses an uns gethan, dessen wir frölich seyn! Der Königl. Preußl. wirckl. Stats-Minister Herr von Podewils kömmt heute Abend oder Morgen frühe hier an, und wird man wohl die Friedens-Conferenzien antreten, worzu die Herren Sachsen, die Herren Stats-Räthe von Recks und Bühlo ernennet haben, und wollen wir hoffen, daß durch göttl. Segen die Sache werde kurz ausgemacht werden, um zu einem dauerhaften Frieden zu gelangen, und möchten wohl die Herren Desterreicher auch jemanden zu dem Ende hieher schicken. Gott gebe, daß Ihre Königl. Majestät bey Dero Retour, so den 23. verhoffet wird, den völligen Frieden mitbringen.

Das ganze Land ist sonsten noch sehr portiret vor uns, und saget: daß wann sie ruiniret seyn sollten sie lieber von uns, als denen Desterreichern und ihren eigenen Troupen (welche keine Zucht hielten) ruiniret werden wolten. Erstere haben von neuen, überall, wo sie gewesen, geplündert und geraubet, die Sächsischen Uthlanen aber ihre eigene Leute sehr gemißhandelt. Als wir gegen Dresden marschiret,



schiret, seynd uns über 1000 der dasigen Einwohner entgegen gekommen, haben uns mit Freuden erzehlet, daß keine Sächsische Soldaten mehr in Dresden wären, die Thore offen stünden, und man unsere Quartire bereitere. 2c.

Schreiben eines Königl. Preuß. Officiers aus Dresden,  
vom 18. Dec.

Nachdem man die Oesterreicher aus der Lausitz vertrieben hatte, so theileten Se. Maj. der König Dero Armee in 4 verschiedene Corps, von welchen der General-Lieutenant von Bonin das zu Zittau, der General-Lieutenant de Dumoulin das zu Lauban, der General-Lieutenant de la Motte das zu Görlitz, und der General-Lieutenant von Lehwald das zu Bautzen commandirete. Kaum hatte die Armee diese Stellung genommen, als der König aus Böhmen die Nachricht empfing, daß der Prinz Carl von Lothringen über Leutmeritz zurück kehre, und daß man in dortigen Gegenden Anstalt mache, damit besagte Armee über die Elbe gehen könne, um wieder zu dem Gros der Sächs. Troupen bey Pirna zu stoßen. So gleich urtheilte der König, daß die Zusammenziehung seiner Armee nöthig sey. Der General-Lieutenant von Lehwald erhielt zu dem Ende Ordre, sich nach Meissen zu begeben, und Sr. Hochfürstl. Durchl. der regierende Fürst von Anhalt-Deßau, welche das Magazin zu Zörgau weggenommen hatten, wurden benachrichtiget nach Meissen zu eilen. Weil die dasige Brücke über die Elbe in diesen Umständen ein Augenmerk von größter Wichtigkeit geworden war. Der Fürst von Anhalt-Deßau machte sich den 12. Meister von Meissen, ruhte alda den 13. und setzte den 14. seinen Marsch nach den Höhen von Neustadt fort. Während der Zeit, da diese sämtiliche Bewegungen in der Geschwindigkeit geschahen, zogen Se. Maj. dero abgesondertes Corps bey Camenz wieder zusammen. Höchst Dieselben marschirerten den 14. nach Königsbrück, und den 15. nach Meissen. Des Fürsten von Anhalt-Deßau Durchl. brachen den 15. sehr frühe, von Neustadt auf, und richteten Dero Marsch über  
Wills



Willsdorf gerade nach Dresden zu. Unsere Husaren trafen auf solchem Marsche einen starken Hauffen Mannen an, die durch einige Dragouner unterstützt wurden. Sie zerstreueten selbige, schmissen sie über den Hauffen, und jagten sie bis an das Dorf Kesselsdorf, wo sie alle Sächs. Troupen in Schlacht-Ordnung entdeckten. Ihr linker Flügel stieß an Kesselsdorf, und der Rechte, bey welchem sich der General von Grüne, mit seinen Oesterreichern befand, an Bennenrich. Ein Graben bedeckte ihren rechten Flügel, und machte den Zugang um so viel beschwerlicher, da der Grund morastig, die Ufer aber steil und abhängig waren. Als der Fürst von Anhalt-Deßau die Anstalten der Feinde sahe, formirte er unverzüglich die Schlacht-Ordnung, und wendete alle seine Aufmerksamkeit darauf, den linken feindl. Flügel recht zu schlagen, auch das Dorf zu gewinnen. In solcher Absicht stellte er 3 Batallions in die erste Linie, die in der zweyten durch die 3 Batallions seines Regiments unterstützt wurden, und Se. Hochfürstl. Durchl. ertheilten dem General-Lieutenant von Lehwald, der den rechten Flügel der Infanterie commandirte, Ordre, das Dorf zu gleicher Zeit besser zur linken anzugreifen. So bald alle diese Einrichtungen gemacht waren, fing man den Angriff des Dorffes an. Die Feinde hatten selbiges mit 24 Canonen und Haubizen, mit den sambtl. Grenadiers ihrer Armee, und aufsen dem noch mit dem Regiment der Sächs. Grenadier-Garde besetzt. Dieses Dorf kostete 3 Stürme hinter einander, ehe man sich dessen bemestern konnte. Das Regiment von Rutowitsky, welches aus seinen Posten rückete, einen Ausfall zu thun, ward unverzüglich durch die Curasiers von Stille, und die Dragouner von Bonin, in die Flanke genommen, so daß auch nicht ein einziger Mann davon kam. Alle Canonen wurden erbeutet, und der Fürst von Anhalt-Deßau gewann die lincke Flanke der Sächs. Infanterie. Die Cavallerie von unserm rechten Flügel gerieth nur einmal ins Gefechte, worauf man die feindl. Cavallerie so fort in Unordnung brachte, und sie über den Hauffen warff. Der lincke Flügel von unserer Infanterie, den Se. Durchl. der Prinz Moritz von Anhalt-Deßau commandirten, hatte wegen des Grabens, über welchen man nothwendig mußte, sehr viele Mühe anzurücken, doch schien ihnen nichts unmöglich  
in



in dem Vorsatz, zu überwinden. Nachdem diese Höhen erstiegen waren, und man die feindliche Infanterie vertrieben, auch ihre Canonen erbeutet hatte, wurde gedachte unsere Infanterie noch einmal durch die Cavallerie angegriffen: aber selbige konnte nicht durchdringen, und sie mußte von dem Feuer aus dem kleinen Gewehr sehr viel leiden. Der Cavallerie zur Linken war es wegen des Grabens gang und gar nicht möglich, zu agiren. So bald der Fürst von Anhalt Dessau sahe, daß Er seinen Sieg gewiß in Händen hatte, detachirten Er. Hochfürstl. Durchl. ohne Verzug den General Lieutenant Graffen von Sester, mit dem rechten Flügel der Cavallerie, um die Flüchtigen zu verfolgen, und Gefangene zu machen. Auf solche Art endigte sich diese denkwürdige Schlacht, in welcher der Fürst von Anhalt-Dessau die Merckmahle der vollkommensten Kriegs-Erfahrenheit in dem Kriegs Hand-Wercke, in einer Tapferkeit, die alle Proben hielt, blicken ließ. Es ward Er. Hochfürstl. Durchl. als Sie eben an der Spitze Dero Regiments fochten, das Kleid drey mal durchschossen. Alle Officiers, und Soldaten, haben sich besonders hervor gethan, und zwar ein jeder in der ihm aufgetragenen Verrichtung: Nämlich die Generals durch ihre Gegenwart des Geistes, und durch den Gebrauch aller sich ereigenden Augenblicke, ingleichen durch die Begierde den Truppen ein gutes Exempel, und die nöthigen Ordres zu geben, ja die sämtlichen Officiers waren bereit, lieber zu sterben, als überwunden zu werden. Wir verlohren in dieser Schlacht, den General von Herzberg, den Obristen von Assenburg, ohngefehr 20. andere Officiers, und 1000. Todte. Die Anzahl unserer Blefirten aber beläufft sich auf 2500. Die Sachsen ließen 3000. Todte auf der Wahlstatt, wir nahmen auch von Ihnen über 200. Officiers, worunter sich 4. Generals befinden, 5000. Gemeine, und 1500. Blefirte gefangen. Ferner erbeuteten wir 5. Fahnen, 3. Standarten, 1. Paar Paucken, und 48. Canonen, von allem Calibre. Man ist noch nicht im Stande eine genaue Liste von denen gefangenen Officiers, noch auch von unsern blefirten und todten Officiers zu übersenden: doch soll selbige nächstens erfolgen. Der König ist den 16. zur Armee des Fürsten von

B



von Anhalt Dessau gestossen. Den 17. lieffen Ge. Maj. Dero  
 Armee über des Fürsten seine, biß nahe bey Dresden hinaus rücken.  
 Diese Haupt-Stadt ergab sich den 18. wir machten daselbst 1500.  
 blefirte Sachsen, 3000. Mann Land-Militz, und eine grosse An-  
 zahl Officiers, zu Gefangenen. Die Sachsen und Oesterreicher zie-  
 hen sich durch die Defileen von Gishübel nach Böhmen. Das ist  
 nun unstreitig einer der sonderbaresten und denckwürdigsten Feld-  
 Zügen, so seit langer Zeit geschehen sind.





V 2222

ULB Halle

3

004 075 919



Sb.

vnd

Mit











Die Sechste RELATION

Bestehet aus

Zwey Schreiben aus Dresden,

Worinnen alles, was mit

Gr. Königl. Maj.  
in Preussen

Und Dero beyden Armeen in Sachsen,  
So wol in der Siegreichen Schlacht über die Sachsen  
und Desterreicher bey Willsdorf ohnweit  
Dresden vorgegangen,

Als auch was bis iezo geschehen, ausführlich  
beschrieben wird,

Worbey auch

Die Anzahl der Gefangenen, Verwundeten  
und Getödteten mit benahmet ist.



Anno 1745.